

Jahresbericht 2009

Intern

Anfang Januar trat Pascale Steck (Geschäftsführerin) ihren dritten Mutterschaftsurlaub (Dauer 16 Wochen) an. In dieser Zeit übernahm Gabriele Pichlhofer als ihre Stellvertreterin die wichtigsten Arbeiten, so dass es nicht notwendig wurde, eine zusätzliche Mitarbeiterin einzustellen. Anfang Mai kehrte Pascale Steck ins Büro zurück.

Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit

Gentechnologie in der Schweizer Landwirtschaft

Vom Bundesrat kam der Vorschlag, das Gentech-Moratorium nach Ablauf Ende 2010 um drei Jahre zu verlängern. Die Vernehmlassung zur diesbezüglich notwendigen Änderung des Gentechnikgesetzes, an der sich auch der Basler Appell gegen Gentechnologie beteiligte, lief bis Mitte Februar. Im Juli verabschiedete der Bundesrat die Botschaft zu Händen des Parlaments, der Ständerat stimmte der Moratoriumsverlängerung anschliessend deutlich zu. In der Frühjahrsession 2010 wird sich der Nationalrat mit der Vorlage befassen. Das Nationale Forschungsprogramm NFP 59 lief unterdessen wie geplant weiter. Mit dem Forschungsprogramm des Schweizerischen Nationalfonds sollen Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen untersucht werden. Mit den ersten Resultaten ist nicht vor 2011 zu rechnen.

Gentechnologie im medizinischen Bereich

Auch 2009 baute der Basler Appell gegen Gentechnologie seine Kompetenz im Bereich der Medizin weiter aus, vor allem bezüglich der Forschung am Menschen, die auf Verfassungsebene neu geregelt werden soll. Im September 07 war die Botschaft zum Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen ans Parlament übergeben worden. Der Verfassungsartikel soll dem Bund erstmals erlauben, alle Belange der Forschung an Menschen auf nationaler Ebene gesetzlich zu regeln.

Der Nationalrat hatte sich 2008 erfreulicherweise mehrheitlich gegen den Vorschlag des Bundesrates ausgesprochen und somit die vom Basler Appell gegen Gentechnologie bekämpfte fremdnützige Forschung an Urteilsunfähigen aus dem Verfassungsartikel entfernt. Der Ständerat schwenkte allerdings während der Debatte 2009 zurück und der Nationalrat zog leider nach. Nach mehreren Differenzbereinigungen wird nun im kommenden Frühjahr über einen Verfassungsartikel abgestimmt werden, der die fremdnützige Forschung an Urteilsunfähigen unter bestimmten Bedingungen erlauben soll. Es ist zu erwarten, dass der Verfassungsartikel angenommen werden wird.

Die Schlussabstimmung des Parlaments zum Verfassungsartikel fand im Herbst 09 statt. Es war schnell klar, dass sich der Basler Appell gegen Gentechnologie als nahezu einzige Organisation in der Schweiz öffentlich gegen den Verfassungsartikel aussprach und zur Ablehnung aufrief. Als einziger kritischer Ansprechpartner etwa für die Medien gab es plötzlich alle Hände voll zu tun. Dies hielt auch nach Weihnachten an und wird vermutlich erst nach der Abstimmung im März abflauen.

Anfang Jahr wurde das Vernehmlassungsverfahren für die Zulassung der Präimplantationsdiagnostik eröffnet. Bisher ist die genetische Untersuchung von Embryonen im Reagenzglas in der Schweiz verboten. Der Basler Appell gegen Gentechnologie engagiert sich seit je her gegen die umstrittene Methode zur Selektion menschlicher Embryonen und hat dies in seiner Vernehmlassungsantwort noch einmal verdeutlicht.



Das Forschungsprojekt SESAM war nur noch am Rande ein Thema (im Rahmen des Projekts sollten 3'000 Kinder inklusive Eltern und Grosseltern für 20 Jahre beforscht und begleitet werden. Ziel der Untersuchungen sollte sein, die Ursache der Entstehung psychischer Krankheiten zu erforschen). Das Projekt war 2008 eingestellt worden, weil sich zu wenige Studienteilnehmerinnen gefunden hatten. Noch immer ausstehend war seither die Stiftungsaufsichtsbeschwerde, worin der Basler Appell gegen Gentechnologie dem Nationalfonds vorgeworfen hatte, das Projekt nicht korrekt geprüft zu haben. Seit Juli 2007 war die Beschwerde hängig, kurz vor Weihnachten 2009 erhielt der Basler Appell Bescheid, dass die Beschwerde abgelehnt wurde. Erfreulicherweise verzichtete die Stiftungsaufsicht auf die Erhebung von Verfahrenskosten in der Höhe mehrerer tausend Franken, weil die erhobenen Vorwürfe «von öffentlichem Interesse seien».

Verschiedenes

Im Februar nahm der Basler Appell wieder an der «natur» teil, einer Begleitmesse der «muba» in Basel. Auch dieses Jahr hatten wir unser Glücksrad mit dabei, welches zum Gratis-Gentest einlud. Es gab am Stand des Basler Appells wiederum ein Quiz für Kinder und Jugendliche, welches auf reges Interesse stiess.

Die jährlich im Herbst stattfindende eintägige Retraite des Vorstands zur Definition der Ziele des kommenden Jahres wurde dieses Jahr unter der Leitung einer externen Fachperson absolviert, um die Arbeit des Vorstands einmal von einer «Aussenperspektive» zu beleuchten. Die Aktion wurde von allen Mitgliedern des Vorstands im Rückblick als lohnend empfunden.

Publikationen/Mitgliederwerbung

Der Rundbrief AHA! erschien auch im Jahr 2009 sechs Mal, der Pressespiegel wurde vier Mal produziert. Zusätzlich gab der Basler Appell eine Broschüre mit dem Titel «Älter, klüger, schneller – Gentech macht's möglich» heraus.

Um die Mitgliederzahl konstant zu halten beschloss der Vorstand, Ende 2009 erneut eine Mitgliederwerbekampagne zu lancieren. Auf diese Weise konnte der Basler Appell etwas mehr als 50 Neumitglieder begrüßen.

Trägerschaften

Folgende Organisationen wurden finanziell oder durch Mitarbeit unterstützt: appella (Informations- und Beratungstelefon, Zürich), Komitee zum Schutz der Menschenwürde (Bern), Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG, Zürich), Gen Au Rheinau (Rheinau), GENET (European NGO Network on Genetic Engineering, Braunschweig), Forum besorgter Trinkwasserkonsumentinnen FbTK (Basel); die SGSG bzw. das Magazin «Soziale Medizin» wurde auch dieses Jahr mit kostenlosen redaktionellen Beiträgen unterstützt (erscheint 4 Mal jährlich).

Ausblick 2010

Der Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen wird Anfang März zur Abstimmung kommen. Anschliessend beginnt die Debatte über das Humanforschungsgesetz, welche der Basler Appell gegen Gentechnologie aktiv begleiten wird.

Im ersten Quartal des kommenden Jahres sollte auch der Vernehmlassungsbericht bezüglich der Zulassung der Präimplantationsdiagnostik veröffentlicht werden. Eine solche Zulassung wird vom Basler Appell gegen Gentechnologie scharf kritisiert. Es ist nicht



auszuschliessen, dass ein entsprechender Vorschlag vom Bundesrat noch vor Ablauf des Jahres ans Parlament weiter gegeben wird.

Auch im 2010 wird eine (weniger umfangreiche) Broschüre produziert werden, vermutlich zum Thema «Nanotechnologie in der Medizin».



Rechnung 2009

Konto	Saldo 2008	Saldo 2009	Budget 2010
Aufwand			
Personalkosten/Versicherungen	58'800	51'400*	61'200
Büromiete/Infrastruktur	8'200	9'000	8'800
Administration	4'800	3'200	3'500
Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit	28'800	17'100	25'000
Rundbrief AHA!	23'200	23'100	24'000
Pressespiegel	12'400	13'200	13'000
Werbung/Spendenaufrufe	5'700	18'800	3'000
Beiträge an Dritte	3'100	3'300	3'500
Total Aufwand	145'000	139'100	142'000
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	78'600	78'600	78'600
Abos	13'900	13'100	13'000
Spenden	53'600	50'800	50'400
Total Ertrag	146'100	142'500	142'000
Gewinnvortrag	1'100	3'400	0

*Personalkosten abzügl. Zahlungen Mutterschaftsversicherung



Bilanz 2009

Jahresbilanz	
Flüssige Mittel	64'900
Transitorische Aktiven	6'100
Total Aktiven	71'000

Transitorische Passiven	41'300
Betriebsmittel (Eigenkapital)	26'300
Überschuss	3'400
Total Passiven	71'000

